Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 20 (1912)

Heft: 6

Vereinsnachrichten: Aus dem Vereinsleben

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

licher Bestimmtheit auf eine der Aufgaben des Roten Kreuzes hin, indem es die Unzulänglichkeit der Heeressanität jedem Leser vor Augen führt. Diese Armeesanität wird auch in Zukunft in großen Schlachten, bei der stets wachsenden Zahl von Verwundungen, übermüdet durch die sich in kurzer Zeit massenhaft anhäufenden Arbeit, namentlich in unwegsamem Terrain, nicht imstande sein, jeden Winkel der stets größer werdenden Gefechtsfelder mit Erfolg abzusuchen. Man denke nur an den Gebirgskrieg. Denn die kämpfenden Truppen müssen vorwärts eilen und die Sanitätstruppen müssen ihnen folgen und immer wieder zur Verfügung stehen. Da wird es denn die hohe Aufgabe der Rot-Kreuz-Vereine und ihrer verwandten Organisationen, z. B. der Samariter sein, nach der Schlacht alle Winkel und Ecken abzusuchen und Hülfe zu bringen. Und wäre es auch nur um eines einzigen Menschen willen, dem man dadurch vielleicht noch Rettung verkünden, vielleicht auch nur Linderung für seine letzten Stunden bringen könnte. Jedenfalls würde er dann nicht so unbekannt und ungenannt verschollen sein, wie der arme „Vermißte von Gravelotte".

Aus dem Vereinsleben.

Aarau. Militärsanitätsverein, Sitz in Küttigen. Am 4. Februar hielt unser Sanitätsverein im Saale zum „Kreuz" in Küttigen seine ordentliche Generalversammlung ab. Ich möchte hier einige Punkte anführen: Der Kassasaldo beträgt Fr. 92. Der Vorstand wurde wieder neu bestellt wie folgt:

Präsident: A. Bolliger, Träger, Küttigen; Aktuar: J. von Däniken, Korporal, Obererlinsbach; Kassier: Jul. Amsler, Träger, Küttigen; Vizepräsident: K. Deuselbeis, Tambour, Küttigen; Beisitzer: G. Buser, Wärter, Niedererlinsbach.

Auch wurde beschlossen bei Felddienstübungen für Fehlende Fr. 1 Buße festzusetzen. Drei Mitglieder wurden als Ehrenmitglieder ernannt. Ebenfalls zeigt der Jahresbericht, daß letztes Jahr sehr viel gearbeitet wurde. Ebenso soll in nächster Zeit eine Nachtdienstfeldübung stattfinden unter der bewährten Leitung von Generalstabshauptmann Dr. Bircher in Aarau, die sehr interessant und lehrreich sein dürfte.

C. F. F.

Gerliswil. Der Samariterverein Emmen hat das zweite Jahrzehnt seines Bestehens gut angefangen. Dank der Bereitwilligkeit der Herren Aerzte, Dr. med. Deschwanden und Dr. med. Hüsler konnte im verflossenen Oktober ein Samariterkurs eröffnet werden, welcher von 41 Damen und Herren fleißig besucht wurde. Die Schlußprüfung fand am Neujahrstage statt und der Vertreter des Roten Kreuzes, Herr Territorialarzt Dr. med. Waldispühl in Luzern sprach seine volle Zufriedenheit über die Leistungen aus. Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern traten mit Ausnahme von vier Personen alle dem Samariterverein Emmen als Mitglieder bei. Im Anschlusse an diese Prüfung wurde eine bescheidene Gründungsfeier abgehalten, welche die Gesangssektion des gemeinnützigen Frauenvereins Emmen mit prächtigen Liedervorträgen verschönerte.

In der Eröffnungsrede des Präsidenten, Herrn Sekundarlehrer Troxler und im Berichte über die bisherige Tätigkeit des Samaritervereins Emmen wurde, wie recht und billig, pietätsvoll der Gründer und ersten Leiter des Vereins, der Herren Dr. med. Otto Baumgartner und Baptist Schnyder, welche beide leider allzufrüh gestorben sind, ehrend gedacht und manches ältere Mitglied wird gewiß mit Wehmut dieser edlen Herren und ihrer gemeinnützigen Wirksamkeit gedacht haben.

Den Glanzpunkt der Feier bildete das Festspiel „Krieg und Kreuz", von Rud. Wernly, welcher in ergreifenden Bildern den Abschied eines Sohnes von seinen Eltern, seine Verwundung, seine Rettung durch die freiwillige Hülfe des Roten Kreuzes und seine glückliche Heimkehr den zahlreichen Zuhörern in mustergültiger Weise vor Augen führte.

Das Festspiel wurde am 14. Januar wiederholt, aber leider etwas schwach besucht, obschon der Reinerlös zu Anschaffungen für das Krankenmobilienmagazin bestimmt wurde. Der zweiten Aufführung folgte eine gemütliche Vereinigung der Kursteilnehmerinnen und Teilnehmer, welche zur Freude der Beteiligten ausfiel und gewiß noch lange in guter Erinnerung bleiben wird.

Den Herren Kursleitern, die versprochen, sich auch für fernere Kurse und Uebungen zur Verfügung zu

stellen, sei auch hier der verbindlichste Dank des Vereins abgestattet.

Uechigen (Bern). Nachdem unser Samariterverein jahrelang stark zusammengeschmolzen, darf er sich seit dem im Herbst 1910 abgehaltenen Samariterkurs einer größeren Mitgliederzahl erfreuen. In den 15 Jahren seines Bestehens wurden fünf Samariterkurse und drei Krankenpflegekurse abgehalten, die immer gut besucht waren.

Der letzte Samariterkurs im Herbst 1910 zählte 27 Teilnehmer und der Besuch war trotz der weiten Wege und des oft sehr schlechten Wetters immer ein guter, von einem regen Interesse und Eifer an der Sache Zeugnis gebend.

Im Herbste 1911 wurde dann der dritte Krankenpflegekurs abgehalten, an welchem sich 17 Töchter beteiligten; auch hier wurde eifrig und zur Zufriedenheit der Kursleiter gearbeitet. Bei Anlaß des Examens am 4. Dezember wurde eine kleine Ausstellung unseres seit 1907 bestehenden Krankenmobilienmagazins veranstaltet, welcher man ein reges Interesse entgegenbrachte.

Die regelmäßigen Uebungsabende des Vereins sind stets gut besucht. Um einige Abwechslung hineinzubringen, werden von den Samariten schriftliche Fragen eingereicht, die dann besprochen werden. Große Einigkeit im Verein hat ein freundliches Zusammenarbeiten zu Folge.

Auch wird von seiten der Behörden und der Bevölkerung unseren Bestrebungen Zutrauen entgegengebracht. Viele Hülfeleistungen haben wir nicht zu verzeichnen, doch kommen hie und da schwere Fälle vor, wo man über das energische und sachkundige Eingreifen der Samariter froh ist.

Großen Dank schuldet unser Verein Herrn Dr. med. Hegi in Worb, der uns bei Kursen und Vorträgen aufs zuvorkommenste zu Hülfe kommt. — Möchte es unserem Verein vergönnt sein, auch ferner in aller Stille zu Nutz und Frommen der Gemeindeglieder zu wirken und das Interesse am Samariterdienst und Krankenpflege auch auf die jüngere Generation weiter zu verpflanzen.

Flawil. Rot-Kreuzverein. Freitag den 9. Februar abends 6 Uhr fand im Saale des Hotel Post die Schlußprüfung des am 7. Oktober 1911 begonnenen Krankenpflegekurses statt. Der Kurs wurde besucht von 27 Damen und 8 Herren. Vom schweizerischen Zentralverein des Roten Kreuzes wurde als Experte abgeordnet Herr Dr. Hartmann von Uzwil und sprach derselbe seine Zufriedenheit aus über die theoretischen wie praktischen Kenntnisse der Kursteilnehmer. Im Namen desselben Vereins dankt Herr Dr. Hartmann den Kursleitern, Herren Dr. Bösch und Dr. Wille für ihre Arbeit und das Interesse am Samariterwesen und gedenkt auch mit warmen Worten der Rotkreuzpflegerin Schwester Blanka, die in diesem Kurse den Herren Aerzten eine getreue Mitarbeiterin war. Die Geprüften ermahnte der Herr Abgeordnete stets hülfsbereit zu sein und das Gelernte im Dienste der Nächstenliebe zu verwerten.

Sämtliche Kursteilnehmer erhielten den Ausweis über absolvierten Krankenpflegekurs und meldeten sich diejenigen, die dem Rot-Kreuzverein Flawil noch nicht angehörten, bis an einige wenige, als Aktivmitglieder an.

Ein einfaches Abendessen und noch einige Stunden gemütlichen Beisammenseins folgten der ernsten Arbeit.

E. G.

Der Samariterverein Balsthal und Umgebung hat Samstag den 10. Februar 1912 seine 21. ordentliche Jahresversammlung abgehalten. Nachdem der Präsident die Versammlung eröffnet hatte, wurde vom Aktuar, Herrn Lehrer Gschwind, das in ausführlicher Form abgefaßte Protokoll verlesen und genehmigt. Hauptsächlich schilderte der Aktuar in ehrender Weise die Verdienste und Leistungen unseres dahingeschiedenen, teuren und hochgeschätzten Vereinsleiters, Herrn Dr. Wichser selig. Seit der Gründung unseres Samaritervereins war der Verstorbene unser Leiter, Erzieher und Lehrer und hat uns alle zu praktischen und tüchtigen Samaritern und Samariterinnen erzogen und ausgebildet. Durch sein energisches, bewunderungswürdiges taktvolles Auftreten, hat er es verstanden ebensowie durch sein klares Wort die Sympathie und die Aufmerksamkeit währerd den Uebungsstunden von den Mitgliedern in hohem Maße zu erwerben. In oft etwas rauher Schale ein gesunder guter Kern, ein Feind unnötiger Etiquette und dafür ein unermüdlicher Arbeiter für all das, was er als gut und recht erkennt, ein Menschenfreund und Samariter in Theorie und Praxis, war Dr. Wichser. Die Versammlung erhob sich zu Ehren des lieben, unvergeßlichen Verstorbenen. Ferner wurden noch umfassende Berichte verlesen, von der sehr gut gelungenen Erzmatt-Feldübung, vom Vortrag des Herrn Dr. Blattner über Tuberkulose, dieser gefährlichen Volkskrankheit. Der Vortrag wurde gehalten als Einleitung zu unserer veranstalteten Tuberkulose-Ausstellung, welche sich eines sehr regen Besuches erfreute und so viel Belehrendes und Nützliches der Bevölkerung von Balsthal und Umgebung geboten hat.

Die verdienstvolle Arbeit unseres bewährten Aktuars sei hierorts bestens verdankt.

Nach Verlesen des Protokolls gab der Kassier ausführlichen Bericht über Soll und Haben des

Vereins. Die Rechnung erzeigt an Einnahmen Fr. 1678. 94, an Ausgaben Fr. 1449. 66.

Das Krankenmobilienmagazin weist eine stetig zunehmende, größere Frequenz auf. Auch der Krankentransportwagen wurde in 26 Fällen benutzt. Ebenfalls die 4 Samariterposten von Balsthal, Klus, Mümliswil und Laupersdorf leisteten wiederum zahlreichen Verletzten und Verwundeten die erste Hülfe. Solche Wohlfahrtseinrichtungen lenken die Aufmerksamkeit und Sympathie des Publikums in weit größerem Maße auf sich, als öffentliche Samariterkurse, Schlußprüfungen, Vorträge und große Felübungen. Nur durch gemeinnützige und ideale Bestrebungen kann sich ein Samariterverein größere finanzielle Unterstützungen von seiten des Publikums, Gemeinde und Körperschaften erwerben.

Als Ertrag von der Tuberkulose-Ausstellung blieben nach Abzug der Unkosten Fr. 70. — und es konnte diese Summe mit Aufrundung auf Fr. 100 (von der Vereinskasse) der kantonalen Frauenliga Solothurn, Sektion Balsthal, zugewiesen werden. Ebenfalls wurden bei einigen Krankentransporten von unbemittelten Personen die Taxen von der Vereinskasse reduziert.

Der Präsident gab an Hand des Jahresberichtes näheren Aufschluß über Stand und Tätigkeit des Vereins während des verflossenen Jahres. Nach demselben zählt der Verein gegenwärtig 51 Aktiv-, 109 Passiv- und 2 Ehrenmitglieder. Nun folgten die lästigen und peinlichen Wahlen des Ministeriums. Der Vorstand wurde für das kommende Jahr 1912 wie folgt neu konstituiert und zwar: Präsident: J. Rötschi, bish.; Vizepräsident: Jos. Baumgartner, bish.; der bish. Aktuar, Herr Lehrer Gschwind, lehnte eine Wiederwahl entschieden ab und es wurde an dessen Stelle Frl. Emma Bloch, Lehrerin, gewählt; ebenfalls der Finanzminister, Herr Herm. Bader, wollte sein Amt niederlegen, konnte aber unter gewissen Verpflichtungen von den Vereinsmitgliedern für sein gewissenhaft und korrekt durchgeführtes Kassenwesen wieder zur Annahme bewogen werden. Als Archivar: Herr Bartonicek, bish.; Materialverwalterin des Krankenmobilienmagazins: Frl. Johanna Rütti; und 6 Beisitzern resp. Beisitzerinnen. Ferner wurden als Hülfslehrerinnen wieder neu bestätigt: Frl. Frieda Häfeli und Frl. Johanna Rütti.

Es ist der Rückzug aus dem Vorstand von unserem eifrigen und strebsamen Mitglied und Aktuar Herrn Gschwind sehr zu bedauern, da er durch seine gesunden, praktischen und theorethischen Samariterkenntnisse dem Verein manche wertvolle Arbeit geleistet hat. Er war immer eine der unentbehrlichsten Triebfedern des Apparates und er trägt das Hauptverdienst an der ausgezeichnet durchgeführten Erzmatt-Feldübung und am Zustandekommen der Tuberkulose-Ausstellung. Hoffen wir, daß Herr Gschwind sein Wissen und Können fernerhin in den Dienst der edlen Sache stellen wird mit nie erlahmendem Vereinsinteresse. Das Gefühl der Pflicht, zu helfen den Verletzten und Verwundeten, den Kranken und Elenden, soll ihn und alle übrigen Mitglieder zu neuer Lust und Freude anspornen im Interesse der Rot-Kreuz-Bestrebungen. Es darf auch nicht unterlassen werden, unserem verehrten und verdienstvollen Präsidenten, Herrn Rötsche für seine unermüdliche und ununterbrochene Tätigkeit, die er seit der Geburt und Gründung des Vereins in demselben als Mitglied und langjähriger Präsident (während 12 Jahren) entfaltet, den wohlverdienten Dank und gebührende Anerkennung auszusprechen. Möge er, da er aufs neue an das Steuerruder des Vereins beordet worden ist, das Vereinsschiff mit Umsicht und Geschick in ruhigen und bewegten Zeiten, mit der alten Tatkraft und Energie an Klippen und Wogen vorbeiführen.

Und wir Samariter und Samariterinnen, mögen wir unsere Kenntnisse, die wir unter der unvergeßlichen Leitung unseres verstorbenen Herrn Dr. Wichser erworben haben, unter der neuen Leitung des Herrn Dr. Blattner mehren und erweitern. Es sollte unser eifrigstes Bestreben sein, ohne Abhaltung durch triftige Gründe die Uebungen und Veranstaltungen des Vereins immer vollzählig zu besuchen und die geringen Opfer der Vereinspflichten mit Lust und Freude zu tragen. Der Verein möge unter der neuen Leitung weiter blühen und gedeihen!

Der Präsident teilte dann noch das Arbeitsprogramm pro 1912 mit, welches ohne Einwendung gutgeheißen wurde und folgendermaßen sich gestaltet: Ende Februar: Spitalbesuch in Aarau; März: Vortrag; April: praktische Uebung; Mai: Nachtübung mit Improvisationen; Juli: größere Feldübung; August: Besuch einer Anstalt; September: Uebung; Oktober, November und Dezember: Krankenpflegekurs unter Leitung des Herrn Dr. Blattner.

Aus vorstehendem Arbeits-Pensum ist ersichtlich, daß der Samariterverein Balsthal und Umgebung bestrebt ist, eine rege und abwechslungsreiche Tätigkeit zu entfalten.

Mögen Liebe und Treue zum Panier des Roten Kreuzes, dem Zeichen der Menschlichkeit und Nächstenliebe, für und für erglühen.

Es wurden dann noch als Anerkennung, je nach Besuch der Uebungen, Verbandpatronen und Binden als Aufmunterungspreis den Mitgliedern verabfolgt. Es waren aber leider nur 2 Mitglieder, die nie mit ihrer Abwesenheit glänzten.

Nach Abwicklung des geschäftlichen Teiles entwickelte sich der gemütliche zweite Akt. In abwechslungsreicher Reihenfolge folgten Gedichte, komische

Solovorträge, Gesamtliederchöre und Violinstücke von unserem Virtuosenmeister, Herrn Gschwind. Auch ein Lustspiel „Am Wahltag oder d'Frau Vize-Amme" ging über die Bretter und wurde von den Integranten aufs beste gegeben und fand allgemeinen Beifall.

Nachdem man durch ein einfaches währschaftes Mahl das Leibliche befriedigt hatte, folgte noch eine Schnitzelbank. Gedichtet und komponiert von Herrn Lehrer Gschwind. Derselbe vermochte durch seine wohlgelungenen Illustrationen aus dem Gebiete des Samariterwesens und gut gereimten Versen die Heiterkeit aller aufs höchste zu erwecken. Allen Darbietern für ihre Produktionen den wärmsten Dank. Nur eine Stimme der Anerkennung machte sich geltend für unseres rühriges Mitglied Herrn Gschwind, der auch in der Tat schon geraume Zeit vorher keine Mühe scheute, den Abend zu einem genußreichen und würdigen zu machen.

Erst am frühen Morgen, nach recht ausgiebig benutztem Tanzbeinschwinget und als die Natur ihr Recht in den Augenliedern bemerkbar machte, trennte man sich mit dem Bewußtsein, einen genußreichen, köstlichen Abend verlebt zu haben. J. B.

St. Gallen. Militärsanitätsverein. Am 13. Januar fand im Vereinslokal z. Oberen Graben die ordentliche Jahreshauptversammlung statt, die einen außerordentlich guten Besuch seitens unserer Aktiven aufwies. Laut Jahresbericht wurden abgehalten 6 Vorträge und 23 praktische Uebungen, ferner ein Samariterkurs für Herren zu Ende geführt. Bei diversen Anlässen, wie Schießen rc., sowie am eidgenössischen Unteroffiziersfest wurde von unsern Mitgliedern Sanitätsdienst geleistet, mit total 72 Diensttagen. Die Jahresrechnung schließt mit einem Aktivsaldo von Fr. 39. 07, das Vereinsvermögen beträgt auf Ende 1911, inkl. Inventarwert Fr. 2800, der Mitgliederbestand: 8 Ehren-, 33 Aktiv- und 96 Passiv-, total 137 Mitglieder. Die Kommission konstituierte sich wie folgt:

Präsident: Jos. Mazenauer, Feldweibel, z. Scheffelstein; Vizepräsident: E. Federer, Korporal; Aktuar: Fr. Müller, Träger: Kassier: K. Haller, Landsturm; Materialverwalter: E. Dieth, Füsilier; Beisitzer: E. Hilpertshauser, Landsturm, und Jul. Anderegg, Kav.-Wärter.

Ein Haupttraktandum dieser Hauptversammlung bildete das Verhältnis zur hiesigen Sanitätshülfskolonne, mit der wir seit ihrem Bestehen (1908) in engern Beziehungen gestanden sind. Die Erfahrungen, die wir in letzter Zeit machen mußten, haben dargetan, daß dieses Verhältnis unhaltbar geworden ist, und eine Lösung desselben für den Verein nur vorteilhaft sein kann. Die Hauptversammlung beschloß deshalb mit großem Mehr, die vollständige Trennung des Militärsanitätsvereins von der Sanitätshülfskolonne in dem Sinne, daß es den Kolonnenmitgliedern freigestellt sei, auch Mitglied des Vereins zu sein, und daß diesen, dem Verein treubleibenden Mitgliedern, die Möglichkeit geboten werde, die Vereinsübungen zu besuchen.

Der Militärsanitätsverein St. Gallen wird denn auch in Zukunft bestrebt sein, die außerdienstliche Tätigkeit und das freiwillige Hülfswesen nach Kräften zu unterstützen, im Interesse unserer Armee und des schweizerischen Roten Kreuzes. J. M.

Mit Januar ging in **Pfungen** ein Samariterkurs zu Ende, der in Neftenbach und Pfungen (Theorie gemeinsam) unter Leitung des Herrn Major Dr. Schweizer in Neftenbach trefflich geleitet wurde.

Die Abteilung in Pfungen hielt ihre praktischen Uebungen in der Gemeinde selber, des weiten Weges halber mußten doch viele Kursteilnehmer bis 3/4 Stunden weit laufen, so nach Dättlikon und Rumstal. Den praktischen Teil leitete hier A. Gut. Sämtliche Teilnehmer von Pfungen gründeten nach Schluß eine Sektion unter dem Namen Pfungen-Dättlikon und traten sofort als Benjamin dem Schweizerischen Samariterbund bei.

Rüstig und mit großem Eifer arbeiteten alle, so widmeten sie zwei ganze Sonntagvormittage den Improvisationsarbeiten. Die Damen flochten bei Gesang vier tadellose Strohmatten für Tragbahren, andere gingen noch weiter und verfertigten feine Kopfpolster, natürlich durfte der Vereinsnamen darauf auch nicht fehlen. Die Herren zimmerten und hobelten an Anfertigung von Tragbahren, die auf den zu erstellenden Posten gute Verwendung finden werden.

Im ganzen wurden samt Theorie 45 Stunden gearbeitet, ohne die erwähnte Zugabe, und vom Fleiß und Eifer zeugt die kleine Zahl von nur 5 Entschuldigungen und ebensoviel unentschuldigten Absenzen.

Besten Dank noch der Schweiz. Tuch- und Deckenfabrik in Pfungen für ihr Entgegenkommen und Gratisabgabe von Material.

Werde nun auch im Verein an Uebungen mit so großem Interesse gearbeitet wie im Kurs zu Nutz und Frommen der beiden Gemeinden und ihrer Einwohner. Solche, die am edlen Werk mitwirken wollen, können als Passivmitglied beitreten, der Jahresbeitrag beträgt Fr. 3, und können solche an allen Versammlungen und Uebungen teilnehmen.

Würenlos. Am 28. Januar wurde im Saale zum „Rößli" die Schlußprüfung des Samariterkurses abgehalten. Als Vertreter durften wir vom Roten Kreuz Herrn Dr. Zehnder, Bezirksarzt, und vom

Schweiz. Samariterbund Herrn Vinkert, Präsident von Baden, begrüßen. Anläßlich der Kritik konnten sich die beiden Delegierten nur lobend über die Leistungen der Kursteilnehmer aussprechen, und sie aufmuntern zur weiteren Ausbildung dem Samariterverein beizutreten, was denn auch zur Folge hatte, daß sämtliche Kursteilnehmer den Beitritt zum Verein erklärten. Nach der Schlußprüfung ging es zum gemütlichen Teil über, zu welchem auch unsere Passivmitglieder mit ihren Angehörigen erschienen waren. Der große Saal war dicht besetzt, wo Gesang-, Theater- und Musikvorträge die Teilnehmer bis zur Morgenstunde beisammen hielt. Bei diesem Anlaß konnte der Samariterverein Würenlos zugleich seine zehnjährige Gründung feiern, und Präsident Brunner warf noch einen kurzen Rückblick auf die verflossenen zehn Vereinsjahre. Wir möchten speziell noch an dieser Stelle dem Leiter des Kurses, Herrn Dr. Grendelmeyer in Dietikon, unsern wärmsten Dank aussprechen für die gehabten Mühen und Arbeiten. Er hat schon unsern ersten Kurs geleitet. B.

Zofingen. Der Samariterverein hat in seiner sehr stark besuchten Hauptversammlung vom 13. Februar seinen Vorstand pro 1912 wie folgt bestellt:

Präsident: P. Lüscher-Wildi; Vizepräsidentin: Frau Dr. Pfyffer; Aktuarin: Fräulein Math. Ott; Kassierin: Fräulein Berta Haller; Materialverwalterin: Frau Zimmerli-Sexauer; Beisitzer: Fräulein B. Gyger und Herr R. Schaffner.

Neftenbach. Die auf den 21. Januar 1912 festgesetzte Schlußprüfung des vom Militärsanitätsverein Winterthur durchgeführten Samariterkurses fand in der Turnhalle zu Neftenbach unter zahlreicher Beteiligung der dortigen Bevölkerung statt und nahm einen sehr befriedigenden Verlauf. Den Samariterbund vertrat Herr Dr. Oswald von Winterthur. Herr Dr. Schoch aus Wülflingen, der als Vertreter des Roten Kreuzes in zuvorkommender Weise die Kritik übernahm, sprach seine volle Befriedigung aus. Er versäumte bei dieser Gelegenheit nicht, die Anwesenden darauf aufmerksam zu machen, daß nur durch stete Tätigkeit das Gelernte sich erfolgreich und nutzbringend gestalten könne. Den lobenden Ausführungen des Kursleiters, Herrn Dr. Schweizer in Neftenbach, ist es gelungen, die Anwesenden für die Gründung eines Vereines zu begeistern und anläßlich der zu diesem Zwecke in Neftenbach einberufenen Versammlung wurde der Vorstand für den Samariterverein Neftenbach aus folgenden Mitgliedern bestellt:

Präsident: E. Eigenmann, Tellstraße 20, Winterthur; Vizepräsident: K. Roth; Aktuarin: M. Sprenger; Kassierin: S. Vogt; Materialverwalter: H. Fäsi.

Ferner 44 Aktiv- und 11 Passivmitglieder.

Die 35 Kursteilnehmer von Pfungen und Umgebung gründeten ebenfalls eine eigene Sektion.

Nach einigen lehrreichen Stunden wurde dem Humor auch noch etwas Rechnung getragen. Mit dem Bewußtsein eines jeden Teilnehmers, seine freie Zeit für eine edle Sache geopfert zu haben, löste sich die Versammlung auf. Auch an dieser Stelle sei Herrn Dr. Schweizer für seine Mithülfe zum guten Gelingen der beste Dank ausgesprochen.

Zu bemerken ist, daß von 107 Kursteilnehmern 106 Personen die Schlußprüfung bestanden. M. S.

Der Vorstand des Samaritervereins **Unterstraß** hat sich in seiner Generalversammlung vom 11. Februar 1912 wie folgt konstituiert:

Präsident: Heinrich Meier, Winterthurerstraße 156; Vizepräsident: Alfred Bollinger, a. Beckenhofstr. 12; Aktuarin: Louise Müller, St. Moritzstraße 4, ab 1. April Scheuchzerstraße 112; Quästorin: Berta Dorfer, Weinbergstraße 131; I. Materialverwalterin: Frau J. Morf, Seminarstraße 8; II. Materialverwalterin: Martha Hofmann, Schindlerstraße 24; I. Beisitzerin: Lina Surber, Weinbergstraße 103a; II. Beisitzer: Hans Asper, Weinbergstraße 142; Vertreter in die Samaritervereine Zürich: Adolf Wagner, Fierzgasse 18.

Bolligen. Am 11. Februar hielt unsere Sektion ihre diesjährige Hauptversammlung ab. Dem vom Präsidenten E. Hegmann abgelegten Jahresbericht entnehmen wir unter anderem, daß die letztes Jahr zugunsten der Heilstätte Heiligenschwendi veranstaltete Sammlung, die vorwiegend von hiesigen Samaritern vorgenommen wurde, den für unsere Gemeinde schönen Betrag von Fr. 1900 abgeworfen hat. Der Jahresbericht soll in Druck gelegt und den Passivmitgliedern, wie auch einem weiteren sich dafür interessierenden Publikum zugänglich gemacht werden. Die Jahresrechnung, in Vertretung der abwesenden Kassierin durch Herrn Lehrer Jost abgelegt, wurde unter üblicher Verdankung genehmigt. An Stelle der erkrankten Sekretärin wurde als Aktuar gewählt O. Keller-Rychener, Buchhalter. Nach dem von der Versammlung genehmigten Jahresprogramm finden diesen Frühling fünf Uebungen statt und ersuchen wir die Aktivmitglieder dringend, dieselben pünktlich und regelmäßig zu besuchen und sich nicht immer mit „Kachelimäritabsenzen" auszuzeichnen. Sodann findet voraussichtlich im Wonnemonat Mai eine Feldübung mit einer benachbarten Schwestersektion statt, bei welcher Gelegenheit zugleich eine Breackfahrt „verbunden" wird. Auch soll im Herbst für die Frauen ein Krankenpflegekurs abgehalten werden, dessen Ar-

rangement dem Vorstand überlassen wurde. Die Versammlung beschloß ferner den Bezug von 309 Stück Bundesfeier-Postkarten und hoffentlich hilft auch hier jedes Mitglied beim Vertriebe, ist ja doch der Reingewinn für das Rote Kreuz bestimmt. Wir machen ferner die Mitteilung, daß die neuen Statuten nun gedruckt sind und bezogen werden können. Sie enthalten als Anhang das Reglement über das Krankenmobilienmagazin des Samaritervereins Bolligen, dessen Bericht und Rechnung ebenfalls der Hauptversammlung vorgelegt wurde und welches eine ziemlich starke Inanspruchnahme aufweist und sich somit als eine wohltätige Institution erzeigt.

O. K.-R.

Tablat. Bei vollzähligem Erscheinen seitens der Aktivmitglieder hielt der Samariterinnenverein Sonntag den 11. Februar die diesjährige Jahreshauptversammlung ab. Jahresrechnung und Jahresbericht wurden einstimmig genehmigt. Aus letzterem ist zu entnehmen, daß auch im 4. Vereinsjahr eifrig gearbeitet wurde. Es wurden abgehalten 15 Uebungen, vier Vorträge und eine Feldübung mit der Sektion Häggenswil. Der Besuch der Uebungen war im allgemeinen ein befriedigender. An neun Aktivmitglieder wurden Anerkennungskarten für fleißigen Uebungsbesuch ausgestellt.

Kassa- und Mitgliederbestand weisen immer noch bescheidene Ziffern auf. Am 31. Dezember 1911 zählte der Verein 3 Ehren-, 22 Aktiv- und 26 Passivmitglieder, also total 51.

Die Neubesetzung der Kommission verursachte uns diesmal ordentlich Arbeit, indem folgende Demissionen vorlagen: Präsident, Vizepräsidentin und Kassierin. Ersterer konnte dann wieder für ein Vereinsjahr gewählt werden, indem die Versammlung ihren bisher wohlbewährten Präsidenten einfach nicht gehen ließ. Die beiden letzteren dagegen waren infolge Rücksichtsnahme auf ihre Gesundheit, sowie anderweitiger starker Inanspruchnahme für eine Amtsdauer nicht mehr zu haben. Es sei ihnen deshalb für ihre vierjährige opferwillige Tätigkeit in der Kommission der innigste Dank entgegengebracht. Die Kommission setzt sich nun wie folgt zusammen: Präsident: Jak. Baumann-Ammann, Langgasse, St. Gallen; Vizepräsidentin: Marie Schmid, Lindenstraße, St. Fiden; Aktuarin: Hedwig Arnheiter, St. Fiden: Kassierin: Anna Knecht, St. Fiden; Materialverwalterin: Emma Lang, St. Fiden.

Nach Erledigung der Traktanden wurden noch einige Stunden der Gemütlichkeit gepflogen, an humoristischen Deklamationen und Vorträgen fehlte es nicht, auch die Tanzlustigen kamen auf ihre Rechnung.

Zum Schlusse noch allen denjenigen den aufrichtigen Dank, die zur Unterhaltung das ihrige beigetragen haben, sowie aber speziell unseren Herren Aerzten, welche im verflossenen Berichtsjahre mit Vorträgen uns beehrten, mit der Bitte, auch ferner unser zu gedenken.

K.

Subingen. Unser Samariterverein, welcher am 4. Januar d. J. gegründet wurde und gegenwärtig 36 Aktiv- und 1 Ehrenmitglied zählt, hat seinen Vorstand bestellt aus: Präsident: Alb. Leibundgut, Subingen; Vizepräsident: Frl. Berthy Gaschy, Aeschi; Aktuar: Frl. Pauline Ingold, Subingen; Kassier: Frau Marie Studer-Stampfli, Subingen; Materialverwalter: Adolf Lehmann, Subingen; Beisitzer: Frl. Bertha Moser, Deitingen und Ernst Schneeberger, Etziken.

Theoretischer Leiter des Vereins: Herr Dr. med. Ed. Schneller, Derendingen; praktischer Leiter des Vereins: Sanitätswachtmeister Alb. Leibundgut, Subingen.

Der Verein hielt am 9. Februar d. J. eine außerordentliche Generalversammlung ab zur Wahl des Krankenmobilienmagazin-Verwalters, von 6 Samariterposteninhabern, 2 Rechnungsrevisoren, zur Aufstellung des Arbeitsprogrammes für das laufende Jahr und zur Lösung der Finanzfrage.

Die Wahlen erfolgten einstimmig nach Vorschlag des Vorstandes. Als Arbeitsprogramm wurde aufgestellt: 2 Feldübungen, 1 Alarmübung, (sämtliche wenn möglich in Verbindung mit Nachbarsektionen) 1 gemütlicher Familienabend und wenn möglich Durchführung eines Krankenpflegekurses.

Zur Lösung der Finanzfrage für das Krankenmobilienmagazin wurde beschlossen, eine Tombola durchzuführen, welcher die hohe Regierung des Kantons Solothurn die Bewilligung erteilt hat. Wir appellieren daher an sämtliche Schwestersektionen, uns durch Abnahme von Losen zu unterstützen, zu Gegendiensten sind wir zum voraus bei solchen Fällen gerne bereit.

Marbach. Am 6. Dezember hielten die Samaritervereine Marbach und Rebstein eine gemeinsame Feldübung ab. Supponiert war der Einsturz eines großen, stark bevölkerten Wohnhauses infolge eines Erdbebens. Die Zufahrtsstraße zum Hause war durch die Trümmer desselben verschüttet.

In aller Eile wurden die beiden genannten Vereine zur ersten Hülfeleistung mobilisiert. In kurzer Zeit waren die meisten Mitglieder auf der Unglücksstelle, versehen mit zwei Tragbahren und allen nötigen Dingen, den Verunglückten rasch zu helfen. Wo die Straße wieder fahrbar war, stand ein improvisierter Krankenwagen bereit, um die Schwerverwundeten auf

weichem Lager in den Hülfsspital nach Marbach zu bringen. Nach allen Regeln der Kunst und im Bewußtsein der Ausübung eines Werkes der Nächstenliebe wurden die Unglücklichen aus dem zusammengestürzten Hause auf die nächste Wiese transportiert, verbunden und vermittelst der Tragbahre zum Krankenwagen geschafft, in dessen schützender Halle sie den Weg nach dem Notspital antraten.

Der inspizierende Arzt, Herr Dr. Schärer von Altstätten, prüfte die Verbände, besah sich den Transport, den Notspital, die Bettung der Kranken in den sehr rationell hergestellten Krankenbetten und fand alles zu seiner Zufriedenheit.

Nach vollendeter Uebung gab er derselben in warmen Anerkennungsworten Ausdruck. Herr Pfarrer Schläpfer, Präsident des Samaritervereins Marbach, ermunterte alle Anwesenden zu recht großem Eifer im Dienste des Roten Kreuzes, indem er hinwies auf die drohenden Wetterwolken des Krieges, aus denen bald da bald dort ein Blitzstrahl herniederfällt in die stille Gemütlichkeit des Weltfriedens.

Basel. Der Militärsanitätsverein hat uns seinen Jahresbericht pro 1911 eingesandt, der in interessanter und anschaulicher Weise über die Tätigkeit dieses rührigen Vereins Aufschluß gibt. Der Verein zählt 105 Aktivmitglieder, hat 33 Vereinssitzungen und Uebungen abgehalten, abgesehen von einer prächtig verlaufenen Felddienstübung und einem Winterausmarsch. Bei 16 größeren Anläßen hat der Militärsanitätsverein den Samariterdienst besorgt. Aus dem hübsch geschriebenen Bericht erhellt, daß der Basler Militärsanitätsverein eifrig arbeitet und wohl gedeiht.

Schlieren. Vorstandswahlen. An der Generalversammlung des Samaritervereins wurde der Vorstand pro 1912 wie folgt gewählt: Präsident: Oskar Brender; Vizepräsident und Aktuar: Martha Ehrsam; Quästor: Rudolph Hug; Materialverwalter: Barbara Konrad; Beisitzer: Heinrich Fehr.

Liestal. Alfred Baumgartner †. Ein eifriges und beliebtes Mitglied ist am 6. ds. von uns geschieden. Einer der Mitbegründer des Militärsanitätsvereins Liestal, Herr Alfr. Baumgartner, Sanitäts-Korporal, hat im Alter von erst 40 Jahren dem unerbittlichen Tod anheimfallen müssen. Aus kleinen Verhältnissen heraus hat sich der überall geachtete Verstorbene zum angesehenen Kaufmann emporgearbeitet, der neben seinem großen Geschäfte immer noch Zeit erübrigen konnte, als Leiter von Uebungen in unserm Verein zu fungieren. Früher als Mitglied der Heilsarmee, bis zu seinem Tode als treues Mitglied des christlichen Posaunenchors und des kantonalen Alkoholgegnerbundes hat er große Erfolge für das Volkswohl erzielt. In ihm verliert der Militärsanitätsverein Liestal ein treues Mitglied, seine Familie aber einen gerechten, treubesorgten Gatten und Vater. Alfred Baumgartner ruhe in Frieden! Die Erde sei Dir leicht! O. A.

† Dr. med. R. Werner. Als letzten Sonntag in früher Morgenstunde Neuhausens Straßen die Kunde durcheilte: „Herr Dr. Werner weilt nicht mehr unter den Lebenden", da hat manches Samariterherz für einen Moment zu schlagen aufgehört. Das von vielen Gefürchtete und doch kaum Glaubliche war zur erschütternden Gewißheit geworden. Haben wir doch bis vor kaum Monatsfrist die hohe markante Gestalt in scheinbar unverwüstlicher Gesundheit unsere Straßen durchwandern sehen. Und doch mußte die heimtückische Krankheit mit heimlichem aber desto sichererem Erfolg am Lebensmark des trefflichen Mannes gezehrt haben, denn als die Krankheit für seine Umgebung offenbar wurde, konnte weder ärztliche Kunst noch die aufopfernde Pflege der Seinigen den schwer Erkrankten mehr retten. Bis er zusammengebrochen, ist er seinen Kranken nachgegangen, sein Leiden, dessen Tragweite er vorerst allein geahnt, hat er wie ein Mann getragen. Schnitter Tod, dessen Sense er mit kundigem Blick so manches blühende Menschenleben entrissen, hat heimliche und grausame Vergeltung an ihm geübt.

Herr Dr. Werner hat es redlich verdient, daß seiner im „Roten Kreuz" ehrend gedacht wird. Als im Jahre 1901 in unserer Gemeinde der erste Samariterkurs abgehalten werden sollte, da hat sich Herr Dr. Werner freudig in den Dienst der guten Sache gestellt, trotzdem ihm seine ausgedehnte Praxis ohnehin wenig Erholung übrig ließ. Und seither ist ihm für seine Samariter keine Arbeit zuviel gewesen; in zahlreichen Vorträgen hat er ihnen den Bau des menschlichen Körpers vor Augen geführt, von den Gefahren gesprochen, die das Wunderwerk auf seinem Lebensweg bedrohen, sie auch immer wieder an die heiligen Samaritergebote erinnert: „nur nicht schaden, von den Wunden halten Sie mir die Hände fern, fort mit Lysol, Karbol ꝛc., benützen Sie Ihre Verbandpatronen usw." Und der schöne Erfolg unseres Krankenmobilienmagazins! Er ist in erster Linie seinem Einflusse zu verdanken. Kein Wunder, daß unsere Nachbarsektionen alle die Neuhauser um ihren Herrn Dr. Werner beneideten. Selbst Mutter Natur schien sich gegen seinen Hinschied aufzulehnen: schwere Regenboen fegten über die Fluren, grollend sang der Rheinfall sein mächtig Lied vom ewigen Werden und Vergehen, als der mit herrlichen Blumen geschmückte Leichenwagen das Trauerhaus verließ, um die sterblichen Ueberreste des Dahingegangenen den Flammen

zuzuführen. Im Hochsommer des Lebens, in seinem 52. Altersjahre, ist er dahingegangen; seinen Vater, einen gleichfalls tüchtigen Arzt, hat er nur um wenige Jahre überlebt. Um ihn trauern eine betagte Mutter, seine schwergeprüfte Gattin und zwei Töchter.

Wenn auch seine Asche zur ewigen Ruhe bestattet sein wird, gestorben ist er nicht; er wird weiter leben, so lange das Rote Kreuz im weißen Feld am donnernden Rheinfall noch eine Wohnstätte besitzt.

Schweizerischer Samariterbund.

Sitzung des Zentralvorstandes, Sonntag den 3. März, vormittags 10 Uhr.

Aus den Verhandlungen:

1. In den schweizerischen Samariterbund wurden aufgenommen die Samaritervereine: Meilen mit 52 Aktiven, Richterswil mit 62 Aktiven, Pfungen-Dättlikon mit 31 Aktiven, Neftenbach mit 43 Aktiven, Madretsch mit 19 Aktiven, Murgenthal mit 31 Aktiven. Der Samariterverein Vallorbe ist ausgetreten.

2. Auf das Gesuch einer Sektion um Subventionierung eines Kinderpflegekurses kann nicht eingetreten werden, da die bestehenden Vorschriften zu derartigen Ausgaben nicht berechtigen.

3. Beim Zentralvorstand sind bis jetzt 40,000 Bundesfeierkarten bestellt worden. Die Bestellungen (es können noch weitere gemacht werden) wird das Sekretariat des Zentralvereins vom Roten Kreuz direkt ausführen. Die Karten gelangen Mitte Juli an die Sektionen.

4. Nachdem der welsche Kurs in Biel nicht zustande gekommen ist, wird die Durchführung eines weiteren Hülfslehrerkurses für die deutsche Schweiz in Aussicht genommen. Als Kurszeit kommt der Monat Juli in Betracht. Ort voraussichtlich Winterthur. H. O.

Verdorbene Nahrungsmittel.

(Von Dr. med. Wilh. Kühn in Leipzig.

Ein Nahrungsmittel, das der Verderbnis anheim gefallen ist, wird in der Vorstellung der großen Massen für gleichbedeutend mit „verfault" gehalten. Das braucht es aber durchaus nicht zu sein, sondern der oberste Grundsatz für die Zuerkennung der Eigenschaft des Verdorbenseins ist bereits die Veränderung zum Schlechtern, und zwar in der Regel auf einer krankhaft veränderten Grundlage, auch wenn der Krankheitsprozeß selbst, wie z. B. im Fleisch, keine dem Käufer erkennbare Merkmale aufgedrückt hat.

Fleisch muß im Sinne des Lebensmittelgesetzes als verdorben bezeichnet werden, wenn es, ohne deshalb als Nahrungsmittel ungeeignet zu sein, anormale Eigenschaften besitzt, wobei es gleichgültig ist, ob diese dem Käufer wahrnehmbar sind oder nicht. Ferner ist das Fleisch von Tieren verdorben, die zwar mit einer erheblichen, aber eine Genußuntauglichlichkeit nicht bedingenden Krankheit behaftet sind. Hierhin gehört z. B. das Fleisch von Tieren, die wegen einer innerlichen Krankheit notgeschlachtet werden, weil es in der Regel weniger haltbar ist. Es muß daher bald nach der Schlachtung zum Verbrauch gelangen. Hingegen ist das Fleisch eines wegen Unfalles unmittelbar nach diesem notgeschlachteten Tieres